

Großes Hauptquartier, 19. März. (W.B. Amtlich.) Eingegangen nachmittags 1/4 Ubr.
Westlicher Kriegsschauplatz: In der Champagne scheiterten wieder 2 französische Teilangriffe nördlich von Le Mesnil und nördlich von Beau-Sejour. 2 Offiziere und 70 Franzosen wurden gefangen genommen. Nach schweren Verlusten zog sich der zurückgeschlagene Feind in unserm erfolgreichen Feuer in seine Stellung zurück.
Südöstlich von Verdun machten die Franzosen mehrere Vorstöße. In der Woivre-Ebene wurden sie abgewiesen. Am Ostrand der Maashöhe wird noch gekämpft.
Ostlicher Kriegsschauplatz: Die Lage bei Remel ist noch nicht geklärt. Anscheinend sind schwache russische Abteilungen in Remel eingedrungen. Gegenmaßregeln sind getroffen.

Sämtliche russischen Angriffe zwischen Szowa und Orzhe sowie nordöstlich und nördlich von Pradnyh wurden abgeschlagen, zum Teil unter sehr schweren Verlusten für den Feind. Die Verhältnisse südlich der Weichsel sind unverändert.

Oberste Seereisleitung.

London, 19. März. (W.B.) Der Dampfer „Glenartney“ von Bangkok, mit einer Reisladung nach London unterwegs, wurde heute früh im Kanal torpediert. Der Dampfer sank in einer halben Stunde. Ein Insasse ist ertrunken.

Konstantinopel, 19. März. (T.) Zwei englische Panzerkreuzer vom Typ Irresistible und Africa, die bereits beschädigt worden waren, sind heute Nacht durch das Feuer der türkischen Batterien zum Sinken gebracht worden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Seniorenpavillon des Reichstages beschloß bei der zweiten Lesung des Etats die Reden auf das unbedingt Notwendige zu beschränken. Beim Etat des Reichsamts des Innern soll der Stoff getrennt und zwar sollen gelindert behandelt werden: Ernährungsfragen, soziale Maßnahmen, innere Politik. Bei innerer Politik sollen besprochen werden: Preisenorm, Belagerungszustand und Ausnahmeregeln. Es ist in Aussicht genommen, die Etatsberatung bis zum 20. März zu Ende zu führen.

In der letzten Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: Eine Ergänzung der Bekanntmachung über den Verkehr mit Gaeser vom 18. Februar 1915 und der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Anrechnung militärischer Dienstleistungen in der Angehörtenversicherung. Dem Auslieferungsvertrag zwischen dem Reich und dem Freistaat Baraguan wurde zugestimmt.

Großbritannien.

Die bisher schon bestehende Unzufriedenheit in Indien wird zweifellos durch den jetzigen Beschluß des Oberhauses eine Verstärkung erfahren. Es waren Entwürfe bezüglich der Errichtung einer exekutiven Versammlung für die vereinigten Provinzen Ugra und Oudh vorgelegt. Lord Macdonell beantragte, es sollte dem König eine Adresse überreicht werden, in der gebeten werde, die Proklamierung, durch die eine exekutive Versammlung geschaffen werden sollte, während der Dauer des Krieges die Zustimmung zu verweigern. Der Antrag wurde angenommen. Dazu schreibt „Daily News“ in einem Leitartikel: Im Oberhaus hat eine Abstimmung stattgefunden, die in ganz Indien Widerhall finden wird. Der Vizekönig und der Gouverneur der vereinigten Provinzen haben der Regierung die Schaffung einer exekutiven Versammlung in Ugra und Oudh empfohlen, die öffentliche Meinung in den Provinzen verlangte danach, 47 Peers, die niemand vertreten und niemandem verantwortlich sind, haben dagegen ihr Veto eingelegt. Das Oberhaus hat damit dem Prestige der Regierung in Indien mitten im Kriege einen schweren Schlag versetzt. Das ist um so bedauerlicher, als die Bevölkerung der beiden Provinzen größtenteils mohammedanisch ist und an die Royalität der Mohammedaner sehr besonders große Summungen gestellt werden.

Rußland.

Die städtischen Verwaltungen in den Ostseeprovinzen haben mit besonderer Genehmigung der Regierung wieder mit dem Verkauf von Spirituosen begonnen. Allgemein wird hierin der Anfang einer allmählichen Wiederaufhebung des Alkoholverbotes erblickt, da es sich herausgestellt hat, daß die russische Staatskasse die Einnahmen aus dem Alkoholmonopol nicht entbehren kann.

Aus Stadt und Land.

In der Amtshauptmannschaft Meißen ist Maut- und Flußfischerei festgestellt worden: Bahdorf (1), Bernitz (1), Blankenstein (1), Borsig (1), Dausnig bei Lommajisch (1), Graupzig (3), Grumbach (4), Jessen bei Lommajisch (1), Kesselsdorf (2), Kettwitz (1), Krepta (2), Langschütz (2), Leuben (1), Lommajisch (1), Meißen (2), Mertz (4), Mittelwitz (2), Niederau (2), Oberula (1), Porschwitz (1), Proßitz bei Staucha (2), Rauba (1), Schönitz bei Neisa (6), Trogan (1), Wilschütz (1), Ziegenhain (4), Zöbichau (1).

Frühlingsanfang. Mit dem morgigen Tage nimmt nach dem Kalender der Frühling seinen Anfang. Zeigte in den ersten Wochen des Monats das Wetter noch mancherlei Rückfälle, die uns daran erinnerten, daß wir uns noch im Winter befinden, so hat sich doch in den letzten Tagen hierin eine kleine Wandlung zum Besseren gezeigt. Allerdings soll nicht abgestritten werden, daß wir schon bessere Frühjahre gesehen haben. In diesem Jahre wird es ohnehin an der poetischen Stimmung mangeln, die wir sonst so gern mit dem Lenzebeginn verknüpfen. Allzuhart und ernst sind dafür die heutigen Zeiten; und wenn wir dem Wetter überhaupt besondere Bedeutung beimessen, so geschieht es lediglich aus zwei triftigen und wichtigen Gründen. Einmal ist es die Hoffnung, daß mit dem Eintritt richtigen Frühjahrswetters unseren braven Brüdern und Schwestern draußen ihre schwere Aufgabe erleichtert und gefördert werden möge. Dann aber ist es ferner die Sorge um den Ausfall der diesjährigen Ernte, auf deren Entwicklung der Lenz seinen geringen Einfluß hat, und von deren Ergebnis gerade in diesem Jahre nur allzuviel abhängt. — Müde die gültige Vorlesung des Himmels, die in den bisherigen acht Kriegsmontaten unserm Bundesgenossen und uns in Ansehung unserer gerechten Sache besichert war, und auch hinsichtlich der obigen Hoffnungen nicht im Stiche lassen. Mühe ein schöner, lebenspendender Lenz nicht allein die Arbeit unserer Truppen erleichtern und unterstützen, sondern auch den Boden unserer Heimat mit einer vollwertigen Entdeckung unserer Ernte segnen. Mit diesen ersten Wünschen begrüßen wir den Frühling 1916. Er wird es uns nicht verübeln, wenn die Zeit uns zu ernst dünkt, um ihm die leichten, frohen Kränze zu winden, wie seinen Vorgängern.

Rund 1.000.000 Mark wurden bis Freitag vormittag 11 Uhr bei der Sparkasse zu Wilsdruff auf die zweite Kriegsanleihe gezeichnet. Das Endergebnis der Zeichnung können wir erst in der nächsten Nummer unseres Blattes bekannt geben, da bis mittags 12 Uhr noch Zeichnungen entgegengenommen wurden.

Wie aus der heutigen Nummer ersichtlich ist, liegt ein Prospekt der Firma Haas & Co. Schöden-Weihen über ihre berühmten 55 Pfennig-Tagen bei Wir bitten unsere Leser, denselben näher zu betrachten.

Helligsdorf, Montag, den 22. März, werden die diesjährigen Oberprüfungen an der hiesigen Schule abgehalten, und zwar von 8—10 Uhr für Klasse I, von 10—11 Uhr für Klasse II. Hieran schließt sich die Prüfung und Entlassung der Fortbildungsschüler. Da die Prüfungen öffentlich sind, wird es sehr erwünscht sein, wenn durch eine recht starke Besucherzahl Interesse auch dem schulischen Leben gezeigt würde. Die Entlassung der Konfirmanden erfolgt Freitag, den 26. März, morgens 8 Uhr, während die Aufnahme der N.S.G.-Schüler Montag, den 12. April, mittags 1 Uhr vorgenommen wird. Nicht unerwähnt sei, daß die Arbeiten der Volksschüler vom 22.—23. März zur gef. Ansicht ausliegen.

Meißen. Eine heftige Gasexplosion trat sich im Grundstücke Talstraße 61, Ecke Pötzgerstraße, zu. In dem Hause war der Schlossermeister Alder mit seinem Sohne und einem Lehrling mit dem Wagen ein Gassteigleitung beschäftigt. Die starke, das Haus erschütternde Explosion erfolgte im ersten Stock des Hauses in der Wohnung des Arbeiters Müller. Sämtliche nach der Straße zu gelegenen Fensterscheiben dieser Wohnung, sowie eine darunter befindliche Schaufensterscheibe waren zertrümmert und ihre Scherben und Splitter bis über die Straße und den gegenüberliegenden Fußweg verstreut. Durch Brandwunden an Kopf, Hals und den Armen verletzt ist die 20jährige Tochter Müllers. Auch der ausführende Meister hat Brandwunden an Kopf und Armen erlitten.

Köthitz. Ein Flugzeug, anscheinend ein Militärdoppeldecker, der jedenfalls nach dem Flugplatz Dresden fahren wollte, wird infolge des herrschenden Nebels und Schneetreibens die Richtung verloren haben und sollte in der Nähe der hiesigen Leberföhre landen. Hierbei ist das Flugzeug in den angeschwollenen Elbstrom gestürzt. Die Besatzung ist ertrunken und der Apparat liegt auf dem Grunde des Elbstromes. Der Führer unternahm Rettungsversuche, die aber nach den Nachrichten, die bis zum Schluß des Blattes vorlagen, keinen Erfolg hatten. Das Unglück ereignete sich Donnerstag nachmittag kurz nach 3 Uhr.

Dresden. Donnerstag früh 9 Uhr spielte sich auf der Carolabrücke ein aufregender Vorgang ab. Dort schwang sich eine etwa 70 Jahre alte unbekannte Frau über das Geländer in die Fluten der Elbe hinab. Der Leichnam der Frau wurde in der Nähe des Hotels Bellevue gelandet. Etwa eine Viertelstunde später wiederholte sich ein gleicher Vorgang auf der Friedrich-August-Brücke, wo sich eine etwa 25 Jahre alte ebenfalls noch unbekannte Frau über die Brüstung in die Elbe stürzte. Sie verschwand in den Fluten. Ihre Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

Letzte Meldungen.

Konstantinopel, 18. März. Das Hauptquartier meldet: Ein Teil unserer Flotte bombardierte heute früh die Schiffsverwerft und den Landungsplatz für Torpedoboote westlich von Theodosia in der Krim und setzte ihn in Brand.

Heute früh eröffnete die feindliche Flotte ein heftiges Feuer gegen die Forts der Dardanellen, die mit Erfolg erwiderten. Um zwei Uhr nachmittags wurde das französische Panzerschiff „Doubet“ in den Grund gebohrt. (W.B.)

Die nordischen Staaten gegen die französisch-englischen Repressalien.

Stockholm, 19. März. (T.) Die schwedische Regierung veröffentlicht folgendes Communiqué: Die von der britischen und französischen Regierung infolge der deutschen Erklärung vom 4. Februar bekanntgegebenen Repressalien haben dazu geführt, daß in Stockholm zwischen der schwedischen, norwegischen und dänischen Regierung gemeinsame Beratungen gepflogen wurden, deren Resultat die Uebereinkunft gleichlautender Noten an die britische und französische Regierung bildet.

Die Verluste an Luftkämpfern.

Saag, 19. März (T.) „Nieuwe Courant“ meldet aus London: Zwei deutsche Flugzeuge erschienen über dem englischen Kriegsareal in Sheerness und waren verbleibende Bomben ab, deren Wirkung bislang geheim gehalten wurde. — Nach einer Aufstellung der „Daily News“ sind seit Kriegsausbruch 72 englische Piloten getötet, 110 Flugzeuge vernichtet worden. Diese Kisten beziehen sich auf Operationen im Westen und auf der See.

Die uneinnehmbaren Dardanellen.

Konstantinopel, 19. März. (T.) Der amerikanische Botschafter Morgenthau ist gestern von seiner Fahrt nach

den Dardanellen zurückgekehrt. Der Botschafter äußerte sich in Ausdrücken uneingeschränkter Lobes über das dort Gesehene. Er vermute einwandfrei festzustellen, daß die dortigen Verteidigungswerke von der feindlichen Flotte bisher in keiner Weise verändert wurden. Der Botschafter dürfte seine Eindrücke dem Staatsdepartement in Washington mitgeteilt haben.

Die Beschussung von Arras.

Amsterdam, 19. März. (T.) „La France du Nord“ schreibt, daß wegen der heftigen Kämpfe in der Umgegend von Arras Maßregeln für das Leben und die Sicherheit der Nichtkämpfer getroffen wurden. Auch das Gefängnis von Arras wurde geräumt und die Gefangenen nach Amiens gebracht.

Die erneute Beschussung von Arras.

Lyon, 19. März. (T.) Der „Pionier“ „Nouvelles“ berichtet, daß Arras nach kurzer Ruhepause von neuem von den Deutschen beschossen werde. Bis jetzt sollen 300 Personen umgekommen sein.

Truppentransporte nach Syrien.

Genf, 19. März. (T.) Die Fahrgäste eines von Alexandria in Syrakus eingetroffenen Dampfers erklären, am 12. März einem Truppentransportschiff der Verbündeten begegnet zu sein, daß seinen Kurs auf Syrien nahm. Der Transport war von zwei englischen Dreadnoughts begleitet.

Englische Gewalttätigkeiten

Kopenhagen, 19. März. (T.) Der Petersburger „Njtsch“ meldet aus Teheran: In Bender wurde der deutsche Konsul von Aufhebung von den Engländern verhaftet und nach Indien verschickt.

Stimmung in Nordfrankreich gegen England.

Ein Vorfalle, der für die Stimmung in Nordfrankreich gegen England charakteristisch ist, hat sich, den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge, in Saint Quentin ereignet. Dort befindet sich ein Begräbnisplatz für Gefallene des deutschen und des französischen Heeres. Die deutsche Militärbehörde wollte ihn durch Umfriedung usw. zu einem Kriegerruhehof ausgetauscht und Schlag der Gemeindevorwaltung vor, sich in die Kosten dafür zu teilen. Die Gemeinde stimmte dem Vorschlag zu, knüpfte aber daran die Bedingung, daß der Friedhof nur deutschen und französischen Kämpfern als letzte Ruhestätte dienen solle, Engländer ausgeschlossen bleiben müßten.

Der Todeszug in Serbien.

Selbst der blutige Schrecken des Schlachtfeldes verblaßt, wenn man ernste Leute sprechen hört, die aus Serbien kommen. Ueber König Peters Landen lagert das Elend, und der Tod hält dort seine Ernte, ohne daß österreichische Geschütze brüllen. Von Belgrad bis Leskib, von Mitowiga bis Birc gibt es, schreibt der „Wiss. Zig.“ ein Berichterstatter aus Sofia, nur einen Herrscher, dem sich reich und arm, Kriegsvolk und Bürger zu beugen hat: den erbarmungslosen Seuchentod. Man möchte schier vergessen, daß die Serben unsre Gegner sind, daß sie die in fast ganz Europa toben den blutigen Kämpfe mittelbar verschuldet haben — ein rein menschliches, von allem Rassen und Sollen losgelöstes Erbarmen überkommt einen, wenn man tagtäglich vom serbischen Todeszug neue Kunde erhält. Es sterben Offiziere und Soldaten, Ärzte und Heilgehilfen, friedliche Städter und anscheinendes Landvolk. Um nur ein paar Beispiele anzuführen: In Nisch allein sind während der letzten Januarwoche 112 Soldaten an Typhus gestorben. Bei Kragujevac gibt es einzelne Kompanien, die an dieser Seuche bis zu einem Viertel ihres Bestandes verlorene haben. Von der an sich nicht übermäßig großen Besatzung Belgrads sollen während des jüngsten Monats 19 Offiziere und über 200 Unteroffiziere dem Typhus erlegen sein, wozu noch weitere 118 Männer und Frauen der Zivilbevölkerung hinzukommen. Ich will hier gleich bemerken, daß ich die obigen Ziffern den mir zugestellten amtlichen serbischen Berichten entnehme — wie muß es erst in Wirklichkeit dort aussehen?

Kirchennachrichten

für Sonntag Judaica.

Wilsdruff.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Führung der Konfirmanden).

Nachm. 2 Uhr Taugottesdienst.

Grumbach.

Vorm. 9 Uhr Prüfung der Konfirmanden.

Nachm. 2 Uhr Taugottesdienst.

Kesselsdorf.

Vorm. 1/9 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl, Giltigkeit. Männchen.

Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst, Pfarrer Heber.

Nachm. 1 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Giltigkeit. Männchen.

Nachm. 2 Uhr Taugottesdienst, derselbe.

Nachm. 4 Uhr Kriegsgedenkstunde in Ansbach, Pfarrer Heber.

Nachm. 6 Uhr Kriegsgedenkstunde in Kleinopitz, Giltigkeit. Männchen.

Sora.

Vorm. 1/9 Uhr Hauptgottesdienst und Konfirmandenprüfung.

Abends 1/8 Uhr vaterländischer Familienabend im Gehöf Sora.

Röhrsdorf.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, verbunden mit der Prüfung der Konfirmanden.

Limbach.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst und Prüfung der Konfirmanden.

Abends 1/8 Uhr Familienabend im Gehöf zu Limbach.

Blankenstein.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Prüfung der diesjährigen Konfirmanden. Im Anschluß daran Kindergottesdienst.

Katholischer Gottesdienst in der Schloßkapelle zu Wilsdruff.

Vorm. 9 Uhr.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
incl. „Welt im Bild“.

Herzogswalde.

Für Herzogswalde wird infolge Alters und Unfähigkeit unseres jetzigen langjährigen Austrägers,

des Herrn Böhm, ein anderer

Wochenblatt - Austräger gesucht.

Bewerbungen erbitten wir uns sofort.